

Erzieher wünschen sich kostenlose Tests

Seit April trägt das Land nicht mehr die Kosten für die Abstriche in Kitas / Träger fordern hier mehr Unterstützung

Franca Niendorf

Sie sind jeden Tag an vorderster Front, müssen Schnupfnasen abwischen und Windeln wechseln, trösten und kuscheln. Und obwohl sie gerne Erzieherinnen sind, schwingt bei Nicole Scheffler und ihren Kollegen derzeit ein unwohles Gefühl mit. Ihr Problem: Sie wünschen sich regelmäßige Corona-Schnelltests für ihre und andere Einrichtungen. „Eigentlich müssten wir uns täglich testen“, sagt die stellvertretende Leiterin der Kita St. Anna. „Wir sind ja nah an den Kindern und können uns nicht hinter einer Glasscheibe verstecken.“ Die Kritik richtet sich vor allem ans Land Mecklenburg-Vorpommern, das bis April dieses Jahres kostenlose Tests für Kitas zur Verfügung gestellt hat. Sie fragt sich, warum ein Unterschied zu Schulen gemacht wird, die weiterhin mit kostenlosen Tests versorgt werden.

Dabei geht es auch um Ängste unter Erziehern. Sie erleben, wie schnell Corona-Infektionen umgehen und auch geimpfte Kollegen lahmliegen. „Wir sind alle geimpft, zum Teil auch schon geboostert. Trotzdem können wir uns infizieren und andere anstecken“, so Nicole Scheffler. Ihr Träger,



Erzieher arbeiten an der Front. Um sich und die Kinder besser vor Corona-Infektionen zu schützen, wünschen sie sich weiterhin kostenlose Tests vom Land.

Foto: Uwe Anspach

die Pfarrei St. Anna, stellt ihnen zwei Tests pro Woche zur Verfügung. Ihr Chef, Probst Dr. Georg Bergner, versteht nicht, warum Kita-Träger nicht wie Schulen auch weiterhin unterstützt werden. „Wenn man möchte, dass es ein geringes Infektionsgeschehen gibt, ist eine regelmäßige Testung wichtig. Gerade in einem sensiblen Bereich wie der Kita.“ So könnten Kinder und Erzieher besser geschützt werden.

Auch interessant: Diakonie schließt Kita wegen gehäufter Corona-Infektionen. Dass das Land die Erzieher anders behandelt als die Lehrer, bedauert auch die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin. „Die Unterscheidung erschließt sich uns nicht“, so Sprecherin Anna Karsten. „Uns ist die Sicherheit aber sehr wichtig. Daher bieten wir allen Mitarbeitenden zurzeit bis zu fünf Testungen in der Woche an.“

Die Mehrkosten gehen zunächst zu Lasten des Trägers. Die Diakonie hoffe allerdings auf die Solidarität und Gleichbehandlung in Kitas und Schulen. Dass die Versorgung mit Schnelltests für die Träger ein hoher Kostenfaktor ist, zeigt die Rechnung von Jana Ruder. Die Geschäftsführerin des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) in Schwerin braucht etwa 1000 Tests pro Monat in ihren zwölf Einrichtungen. Da kommen

schnell tausende Euro zusammen. Dazu sei die Lage auf dem Test-Markt gerade schwierig angesichts gestiegener Preise und Liefer-schwierigkeiten. Anke Bruhn-Kokles von der städtischen gemeinnützigen Kitagesellschaft würde sich deshalb auch mehr Unterstützung vom Land wünschen. Der Träger stellt zwei Tests pro Woche für die 330 Erzieher an den 27 Standorten zur Verfügung. Doch mehr Tests würden

mehr Sicherheit bringen. Denn „die Ängste sitzen im Nacken“. Zumal immer mehr Fälle trotz Impfung auftreten würden. Dass das Land die Kostenbeteiligung im April eingestellt hat, bedauere sie sehr. Regelmäßige Gespräche mit dem zuständigen Ministerium blieben bisher ohne Erfolg.

Auch Nicole Scheffler von der Kita St. Anna hatte seinerzeit eine Anfrage ans Sozialministerium gestellt. Ohne befriedigende Antwort. Sie würde sich für alle Erzieher wünschen, „dass man sich in unsere Lage versetzt“ und Hilfe zusagt. Sie ist überzeugt: „Eine rechtzeitige Testung würde viele Quarantäneanordnungen vermeiden und damit allen Familien mehr Sicherheit bieten.“

Auf SVZ-Nachfrage beim mittlerweile zuständigen Ministerium für Bildung und Kindertagesstätten heißt es, dass nicht das Land Arbeitgeber der Kindertagesstätten sei, sondern die Kommunen oder freien Träger. Und die seien seit dem 20. April verpflichtet, ihren Mitarbeitern zweimal wöchentlich einen Test anzubieten. Um die Träger dennoch zu entlasten, habe das Land einen entsprechenden Antrag zur Finanzierung von Tests über den MV-Schutzfonds gestellt. „Die Gespräche dazu laufen.“